



Kultusministerin Susanne Eisenmann besuchte das neue Schulzentrum in Renningen – auf dem Bild (von links): Bürgermeister Wolfgang Faißt, Schulamtsleiterin Angela Huber, Marcello Lallo von der Stadt, Rektor Gerhard Kicherer, Stadtrat Peter Weiß, Landtagsabgeordnete Sabine Kurtz und Kultusministerin Susanne Eisenmann.
Bild: Richter

Probleme mit vielen „Wechslern“

Renningen: Kultusministerin Susanne Eisenmann besucht Mediathek / Umstrittene Grundschulempfehlung

Von unserem Mitarbeiter
Heinz Richter

Baden-Württembergs Kultusministerin Susanne Eisenmann schließt nicht mehr aus, dass die Grundschulempfehlung wieder verbindlich werden könnte. Bei ihrem Besuch in der Renninger Mediathek sagte sie: „Wir müssen uns ansehen, ob das funktioniert. Wenn 30 Kinder aus Klasse sieben eines Gymnasiums an die Realschule auf Plätze wechseln, die wir nicht haben, dann müssen wir in diesem Thema die richtige Lösung finden.“

Gefragt wurde die Ministerin von einer Renninger Schulleiterin, ob die Ministerin nicht ausschließen könne, ob die Grundschulempfehlung irgendwann wieder verbindlich wird. Susanne Eisenmann, Ministerin für Kultus, Jugend und Sport besuchte zusammen mit der CDU-Landtagsabgeordneten Sabine Kurtz die neue Mediathek in Renningen und ließ sich auch die neuen Räume von Real- und Musikschule von Bürgermeister Wolfgang Faißt zeigen.

In der Eingangshalle der Mediathek begrüßte Wolfgang Faißt die Ministerin in der „dynamischen Stadt Renningen“. Der Bürgermeister betonte, dass es heute schon absehbar sei, dass die geforderte Ganztagsbe-

treuung in den Kindergärten in ein paar Jahren auch bei den Schulen ein Thema wird.

Die Ministerin, die danach das Schulzentrum in Rutesheim besuchte und am Abend zu aktuellen Themen der Bildungspolitik in der Landesakademie für Jugendbildung in Weil der Stadt Stellung nahm, sprach von einem umfassenden Bild, das sie sich in der Region machen wolle.

Ab Juli in Pension

Der geschäftsführende Schulleiter aller Renninger und der Malmsheimer Grundschule, Gerhard Kicherer, der Schulleiter der Werkrealschule ist, freute sich, die Ministerin in seinen letzten Schultagen begrüßen zu dürfen. Der Schulleiter hat noch 60 Schultage, bevor er im Juli in Pension geht. Gerhard Kicherer ist seit 29 Jahren Schulleiter. Fünf Schulen, einschließlich der Musikschule, bilden in Renningen ein kooperatives Bildungszentrum. Etwas mehr als 1800 Schüler besuchen diese Schulen. Immer freitags um zwölf Uhr gibt es die gemeinsame Schulleiterbesprechung.

Barbara Schäfer, die Leiterin der Mediathek, führte die Ministerin durch die im Oktober eingeweihten Räume. Die Mediathek in Renningen hat 25 000 Medien. Es sollen nach und nach 34 000 Medien werden. 2017 besuchten 40 000 Besucher die frühere Stadtbibliothek und die neue Mediathek.

Mit der Zweigstelle Malmsheim wurden über 120 000 Ausleihungen gezählt.

Aufschwung

Von einem Aufschwung der Werk- und Realschulen sprach die Ministerin. „Im ländlichen Bereich kommen die auf 500, 600 und sogar 700 Schüler“, sagte sie. In den vergangenen zehn Jahren habe man die Hälfte der Standorte verloren. „Vor vielen Jahren bekamen die Werkrealschulen den Stempel ungenügend aufgesetzt. Jetzt setzen wir uns für den Erhalt jeder dieser Schulen ein, wenn sie berufsorientiert arbeiten“, betonte Ministerin Eisenmann.

Man bekomme im Schulsystem zunehmend Probleme mit „Wechslern“, sagte die Ministerin. Das sind Schüler und Schülerinnen, die vom Gymnasium zur Realschule wechseln. Allerdings ist die Ministerin skeptisch, ob sich die feste Meinung vieler Eltern über den Schulweg mit Grundschule – Gymnasium – Hochschule ändert.

Lehrermangel

Zur mangelnden Lehrerversorgung sagte die Ministerin, sie könne nicht garantieren, dass dies in den nächsten zwei Jahren besser werde. „Ich kann keine Lehrerinnen und Lehrer backen. Wir haben eine Vielzahl von Maßnahmen ergriffen, um dem Lehrermangel entgegenzuwirken“, sagte sie. Von 5100 offenen Stellen im vergangenen halben Jahr seien 82 Prozent durch Pensionierungen erfolgt.